

Schmot 35:1-40:38
Shmot 12:1-20
Haftara: Jecheskel 45:16-46:18

**Paraschat Wajakhel/Pekudej
Hachodesch**

12./13. März 2010
27. Adar 5770

„Dwar“ der Woche

Für die Errichtung des goldenen Kalbes wollten die Männer den Schmuck ihrer Frauen. In der letzten Parascha wird erwähnt, dass die Frauen dies nicht zuließen und die Männer ihnen den Schmuck mit Gewalt entrissen. Dafür werden die Frauen gelobt.

In der Parascha dieser Woche wird über die Spendentätigkeit für den Bau des Mischkans berichtet und wieder wird die herausragende Rolle der Frauen betont. Sie haben nicht nur zuerst gespendet, sondern auch verschiedene Arbeiten für den Mischkan verrichtet. Die Halacha sagt, dass Frauen am Rosch Chodesch keine Arbeit tun sollen, da es ein besonderer Tag für sie ist, an denen beider Ereignisse gedacht wird, wo die Frauen ihre Stärke gezeigt haben. Warum wurde dieser Tag zur Erinnerung ausgesucht? Es wird hinzugefügt, dass der Aufbau des Mischkans am 1. Nissan stattfand und sich die Frauen daher diesen Tag ausgesucht haben. Warum wurde kein Tag gewählt, der auch an ihre Haltung beim goldenen Kalb erinnerte? War ihre Güte beim Bau des Mischkans größer?

Die Tatsache, dass die Frauen ihren Schmuck nicht abgeben wollten, war noch kein Beweis dafür, dass sie sich nicht an der Sünde des goldenen Kalbes beteiligen wollten, denn sie könnten ja aus Geiz so gehandelt haben. Erst durch ihre Spendenbereitschaft haben sie bewiesen, dass sie bereit waren, eine gute Tat zu tun und ihre Zurückhaltung beim goldenen Kalb darauf basierte. So ist es bei jedem Menschen: seine Taten werden daran gemessen, wie er unterschiedlichen Situationen handelt und so werden seine Beweggründe richtig eingestuft.

„Maise“ der Woche

Einmal ist zum Rabbiner Dow Ber, dem berühmten Magid von Mesritsch, ein Mann mit einer komplizierten Frage gekommen. „Im Talmud steht, dass der Mensch G"tt sowohl für das Schlechte als auch für das Gute danken soll. Aber wie ist so etwas möglich?“, fragte er, „Wenn die Weisen sagen würden, dass wir alles hinnehmen sollen, was der Himmel uns schickt, ohne Klagen und Vorwürfe, dann hätte ich es verstanden. Ich kann sogar nachvollziehen, dass alles zum Wohl geschieht und wir dankbar sein sollen und G"tt segnen, selbst wenn auf den ersten Blick alles schlecht erscheint. Aber kann der Mensch in sich die Kräfte finden, für negative wie positive Ereignisse gleich dankbar zu sein?“

„Um die Antwort auf diese Frage zu finden, wende dich an meinen Lehrer Rabbi Süß aus Annapol“, antwortete Rabbi Dow Ber, „In diesem Fall kann nur er helfen.“

Reb Süß empfing den Reisenden sehr warmherzig und lud ihn fröhlich ins Haus ein. Der Gast entschied sich, die Frage später zu stellen und zuerst zu beobachten, wie Reb Süß lebte. Er kannte niemanden, der so viele Schwierigkeiten wie Rabbi Süß erlebt hätte. Im Leben des Rabbiners herrschte schreckliche Armut: im Haus gab es oft nichts zu essen, die Familie war häufig krank. Aber ungeachtet aller Schwierigkeiten blieb Reb Süß immer bei guter Gemütsverfassung und hörte nicht auf, dem Schöpfer für Seine Güte zu danken.

Was war sein Geheimnis? Schließlich entschied sich der Gast, seine quälende Frage zu stellen. „Das ist eine gute Frage“, gab Reb Süß lächelnd zur Antwort. „Aber warum hat dein Rabbiner dich zu mir geschickt? Woher soll ich das wissen? Man müsste dich zu jemandem schicken, der richtig gelitten hat.“

Die Parascha in Kürze

Es gibt in dieser Woche keine Stichpunkte, da die Parascha eine Wiederholung über den Bau des Mischkans ist. Es wird wiederholt, weil es sich zuvor nur um den Befehl zu bauen gehandelt hat, nun aber dieser Befehl ausgeführt wird. Die Bedeutung der Wiederholung verdeutlicht uns die Idee, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Zur Erklärung wird ein Vers erwähnt, der eigentlich mehrmals in Bezug auf den Mischkan auftaucht, aber erst jetzt, beim tatsächlichen Bau, eine klare Bedeutung gewinnt.

(35:21) *Und es kam jeder, der sein Herz bewilligt hat, und half dabei, die Arbeit zu ermöglichen.* Was bedeutet es genau, das Herz zu bewilligen und Bereitschaft zu geben? Der Ramban gibt eine Erklärung dafür. Er stellt zuerst eine Frage: gab es denn in der Wüste Schreiner, Tischler, Goldschmiede und viele andere Handwerker, die es möglich gemacht hätten, den Mischkan überhaupt zu bauen? Die Juden waren Knechte in Ägypten gewesen und hatten keine Möglichkeit gehabt, ein Handwerk zu erlernen. An dieser Stelle fließt die Bedeutung des Willens ein. Es stimmt, es gab keine gelernten Handwerker, aber mit dem Willen und dem Ziel vor Augen hatten sie die Kraft, die Arbeit auszuführen. Jeder Mensch hat etwas Kreatives in sich, doch um im Leben Erfolg zu haben, muss er auch Durchsetzungswillen besitzen.

Konzept der Woche

Da wir vor Pessach stehen, wollen wir uns in den nächsten drei Wochen mit den Halachot von Pessach befassen. Der erste Teil wird sich mit den Gesetzen des Putzens und Überprüfens von Chametz befassen.

- Jegliches Chametz, das verboten ist an Pessach zu essen, darf auch nicht zuhause behalten werden, es sei denn, dass es an einen Nichtjuden verkauft wird. Deswegen müssen wir vor Pessach einen so genannten Frühlingsputz im Haus machen. Trotzdem wird am Abend vor Pessach Bedikat-Chametz gemacht, d.h. wir durchsuchen das Haus bei Kerzenlicht nach den letzten Krümeln.
- Man sagt einen Segensspruch und kann danach die Arbeit einteilen, so dass jeder einen Teil des Hauses durchsucht.
- Am Morgen wird dann das letzte Chametz verbrannt und dabei ein Vers gesagt, in dem man für alle Fälle mögliches übersehenes Chametz frei gibt und für nichtig erklärt.
- Ab der Mittagszeit beginnt dann das Verbot Chametz zu essen (siehe Kalender für genaue Zeiten).

„Двар“ недели

Краткое содержание

Для создания золотого тельца мужчины потребовали от своих жен отдать им свои украшения. В предыдущей недельной главе упоминается, что женщины воспротивились и мужчины силой отбирали у них украшения. За это женщины удостоились похвалы.

В этой недельной главе рассказывается о готовности делать пожертвования для строительства Мишкана, и вновь подчеркивается выдающаяся роль женщин. Они не только первыми принесли жертвования, но и выполнили различные работы по строительству Мишкана. Алаха говорит, что в Рош Ходеш женщины не должны выполнять никакой работы, поскольку этот день является для них особым, когда вспоминают оба эти события, в ходе которых женщины показали свою силу. Почему именно этот день был определен как день воспоминания? Говорится, что строительство Мишкана было осуществлено 1 Нисана, и что поэтому женщины выбрали именно этот день. Почему же не был выбран день, который напоминал бы и их заслуги при создании золотого тельца? Проявили ли они при строительстве Мишкана большее величие?

Тот факт, что женщины не хотели отдавать свои украшения, еще не является доказательством того, что они не хотели участвовать в грехе создания золотого тельца, потому ведь можно предположить, что ими руководила жадность. Лишь проявив готовность к жертвованиям, они доказали, что готовы к совершению добрых дел и что их сдержанность при создании золотого тельца объясняется именно этим. Так же дело обстоит и с каждым человеком: его поступки измеряются тем, как он поступает в различных ситуациях, что помогает правильно оценить мотивы его поступков.

Собственно говоря, в этой недельной главе нет конкретных следующих друг за другом событий, поскольку в эту неделю следует повторение о строительстве Мишкана. Причина повторения в том, что в предыдущей главе речь идет о заповеди строить Мишкан, а на этой неделе рассказывается о том, как евреи его на самом деле строили. Важность повторения иллюстрирует нам идею о необходимости реализовывать на практике то, что было нами выучено. Для этого в этой недельной главе еще раз приводится пасук, который много раз повторяется применительно к Мишкану, но только теперь, в процессе реального строительства обретает ясный смысл. (35:21) *И пришли – каждый человек, которого подвигло сердце его, и каждый, кого побудил дух его, принес приношение господу для устройства шатра свидетельства, для всего служения в нем, и для священных одежд.* Что на самом деле означает быть подвигнутым сердцем? Рамбан дает этому специальное объяснение. Но сначала он задает вопрос: неужели в пустыне были столяры, плотники, золотых дел мастера и другие мастеровые, благодаря которым удалось вообще построить Мишкан? В Египте евреи были рабами и не имели возможности изучать подобного рода ремесло или профессию. Вот тут-то и приобретает первостепенное значение воля человека. Действительно, мастеровых не было, но твердая воля и четкая цель перед глазами придали евреям силу претворить задуманное в жизнь. Каждый человек несет в себе творческий заряд, но для того чтобы добиться в жизни успеха, необходимо проявить и настойчивость.

„Майса“ недели

Однажды к раввину Дов Беру, знаменитому Магиду из Мезрича, обратился человек с непростым вопросом. «В Талмуде сказано, что человек должен благодарить Б-га за плохое так же, как и за хорошее. Но как такое возможно? — спросил он. — Если бы мудрецы говорили о том, что мы должны принимать все, что дают нам Небеса, без жалоб и упреков, я бы понял. Я могу принять даже то, что все происходит во благо, и мы должны благословлять и благодарить Всевышнего, даже если на первый взгляд все скверно. Но как может человек найти в себе силы воспринимать негативные события точно так же, как и позитивные и быть одинаково благодарным за них?»

«Для того, чтобы найти ответ на этот вопрос, обратиться к моему учителю, рабби Зусе из Аннополя, — ответил рабби Дов Бер. — В этом случае помочь сможет только он». Реб Зуся тепло принял путника и радушно пригласил его в дом. Перед тем, как задать свой вопрос, гость решил понаблюдать за тем, как живет реб Зуся. Гость не знал никого, кто пережил бы столько трудностей, как рабби Зуся. В жизни раввина царил ужасающая бедность: в доме зачастую не было никакой еды, домочадцы часто болели. Но, несмотря на все невзгоды, реб Зуся всегда оставался в хорошем расположении духа и не переставал веселиться, постоянно благодаря Создателя за Его доброту. В чем же был его секрет? В конце концов, гость решился задать мучавший его вопрос. «Хороший вопрос, — улыбнулся в ответ реб Зуся. — Но зачем твой раввин отправил тебя ко мне? Откуда мне знать? Надо было отправить тебя к тому, кто по-настоящему страдал».

Концепт недели

И так, мы находимся в преддверии праздника Песах и хотим следующие три недели заниматься изучением Халахот (законов) Песаха. Первая часть законов, которые мы будем изучать – правила уборки и проверки хамеца.

- Каждый хамец, который нельзя есть, не должен так же и находиться дома – его надо выбросить или продать нееврею. Поэтому мы делаем перед Песахом т.н. весеннюю уборку дома. Несмотря на это, вечером перед праздником проводится *бдикат-хамец*, а именно – мы тщательно осматриваем с горящей свечой весь дом, чтобы собрать последние крошки хамеца.
- Перед началом поисков глава семьи произносит благословение, после этого работу можно распределить так, чтобы каждый осмотрел определенную часть дома.
- Утром сжигается последний найденный хамец и при этом произносятся «декларация упразднения ненайденного хамеца», в которой весь возможно ненайденный хамец объявляется никому не принадлежащим, подобно праху земному.
- Запрещение есть хамец начинается с обеденного времени (посмотреть точное время в календаре).